

Warum das Ostfußball-Traditionsteam nicht „DDR“ im Namen tragen darf

Ex-Nationalspieler Matthias „Atze“ Döschner spricht im Interview über Verbote, Ausnahmestände und die Frage, wie lange es mit dem Oldie-Team noch weitergehen wird.

Dresden. Matthias („Atze“) Döschner, geboren in Dohna bei Pirna und in Dresden lebend, ist viel unterwegs. Der 40-fache DDR-Nationalspieler ist Unternehmer und Teamchef des Ostfußball-Traditionsteams, in dem ehemalige DDR-Nationalspieler wie Ralf Minge, Matthias Müller, Gerd Weber oder Hartmut Schade am Ball sind. Gefragt sind die klickenden Oldies wie eh und je. In diesem Jahr sind bereits sieben Termine fix. So geht es unter anderem am 13. Juni nach Bischheim und am 13. September nach Riesa. Selbst für 2027 gibt es schon konkrete Anfragen.

Im Interview berichtet der 66-jährige Döschner, der mit Dynamo Dresden drei Meisterschaften und viermal den Pokal gewann, wie alles begann und warum es auch ein Oldie-Team „Atze & Friends“ gibt.

Matthias oder Atze Döschner – wie soll ich Sie ansprechen?

Atze, Matthias sagt eigentlich nur meine Mutti.

Gut, Atze, Sie haben mit Dynamo Dresden und der DDR-Auswahl die halbe Welt bereist, waren aber auch Trainer bei kleineren Vereinen wie dem beim VfL Pirna-Copitz. Wann entstand die Idee, mit einer Ostauswahl durch die Lande zu ziehen?

Es gab einst die „Ost-Legenden“, für die unter anderem der ehemalige Auswahl-Torhüter Jürgen Croy verantwortlich war. Da waren Spieler wie Peter Ducke, Harald Irmischer oder Jürgen Sparwasser dabei. Ir-



„Matthias sagt eigentlich nur meine Mutti“, erklärt Dynamo-Legende „Atze“ Döschner. FOTO: DORIT DÖSCHNER

gendwann konnten sie aber nicht mehr aktiv Fußball spielen, haben sich, überspitzt gesagt, nur noch am Stammtisch getroffen. Ich wollte die Tradition aber gern auf dem Fußballplatz weiterführen und habe zusammen mit unserem langjährigen Manager Jörg Gründlich ein Team zusammengestellt, das im Juli 2013 in Schleiz erstmals aufgelaufen ist. Wir gehen also in unsere zwölfte Saison und einige Spieler von damals halten immer noch zur Stange.

Warum kommt „DDR“ nicht im Namen vor?

Weil uns das der Deutsche Fußball-Bund verboten hat. Immerhin dürfen wir aber das DDR-Emblem auf der Brust tragen und die DDR-Nationalhymne abspielen. Das heißt

nicht, dass wir uns die DDR zurückwünschen. Die Leute wissen, es geht uns um die Fußball-Tradition hierzulande.

Wer ist der Kapitän der Auswahl?

Hartmut Schade, aber wir werden „Harti“ am 13. Juni in Bischheim feierlich verabschieden. Seine Vertreter sind Rainer Ernst, Dirk Stahmann und Torsten Gütschow.

Warum hört Hartmut Schade auf?

Er hat einerseits große Knieprobleme und zeichnet andererseits jetzt zusammen mit Matthias Müller für die Traditionsmannschaft von Dynamo Dresden verantwortlich. Anlässlich unseres Spiels in der Festwoche 800 Jahre Bischheim-Gersdorf wird er die verdiente Bühne bekommen.

Wie hoch ist das Durchschnittsalter des Kaders?

Wir liegen so bei 55, 56 Jahren der jeweiligen Startelf. Wir müssen da immer schauen, dass wir nicht „überaltern“, sonst rennt uns der Gegner davon. Wir hatten im Vorjahr ein Spiel in Dorfchemnitz, da kam die erste Elf auf insgesamt 214 DDR-Länderspiel-Einsätze. Das ist angesichts des letzten offiziellen Länderspiels einer DDR-Nationalmannschaft am 12. September 1990 (2:0-Sieg in Belgien/Anm. d. Red.) schon bemerkenswert, oder?

Wo war die Begeisterung der Zuschauer bisher am größten?

Spontan fallen mir das die Events in Freital-Weißen und zum Vereinsjubiläum des SC Einheit Bahratal-Berggießhübel ein. Da herrschte fast Ausnahmezustand.

Wie viele Spiele stehen jährlich auf dem Programm?

Anfangs waren es drei, vier. Nach Corona wollten dann alle zurück auf den Rasen. So kamen wir 2024 auf zehn Traditionsspiele. Für dieses Jahr nehmen wir Anfragen gern noch entgegen. Übrigens haben wir schon einen Termin für 2027 vertraglich gesichert. Ich denke, dass es das letzte Spieljahr des Osttraditions-Teams sein wird.

Aufgrund des Durchschnittsalters?

Ja. Ein „Lotte“ Müller, dessen Athletik und Lauffreude ich bewundere, feiert dieses Jahr seinen 71. Ge-

burstag. Hartmut Schade ist 70, Rainer Ernst und Dirk Stahmann sind zusammen 130, Gerd Weber wird im Mai 69. Aber wir werden die Fußball-Tradition weiterführen.

In welcher Form?

Es gibt bereits ein Traditionsteam „Atze & Friends“, in dem zum Beispiel einer meiner besten Freunde, Dariusz Wosz, spielt. Auch Dynamos ehemalige Bundesliga-Kicker Matthias Maucksch und „Melle“ Melzig werden dort noch ein paar Jahre am Ball sein.

Sie haben 262 Oberliga- und 40 Europapokal-Spiele für Dynamo bestritten. Im November 2024 sollten Sie in den Aufsichtsrat nachrücken, haben aber abgesehen. Warum?

Ich muss da zwei Jahre zurückdrehen. Damals war ich einer der 15 Kandidaten für den Aufsichtsrat bei Dynamo, wurde aber nicht gewählt. Ich habe mich danach mit meiner Frau, die beruflich sehr stark beansprucht ist, abgestimmt und entschieden, dass ich meine Kraft neben dem Job der Traditionsmannschaft widme. Ich musste Prioritäten setzen. Entweder ganz oder gar nicht.

Steigt Dynamo auf?

Ich wünsche es mir von ganzem Herzen, aber ich weiß auch, dass wir ein ganz schweres Restprogramm haben. Halten wir bis zum drittletzten Spieltag den Fünf-Punkte-Vorsprung, wird es reichen.

Interview: Jürgen Schwarz

Bischofswerdaer Fußballer erklären Aufstiegsverzicht

Einige Wochen nach der Absage für die Regionalliga nimmt das Präsidium jetzt Stellung.

Von Jürgen Schwarz

Bischofswerda. In der Fußball-Oberliga hat sich der 1. FC Magdeburg II durch ein 2:0 im Nachholspiel über Schlusslicht Ludwigsfelde an die Spitze der Süd-Staffel manövriert. Am Sonntag erwartet der von Ex-Dynamo Robert Koch trainierte VfB 1921 Krieschow (3.) die Bördestädter. Auf den Plätzen sieben bis neun rangieren der Bischofswerdaer FC, der SC Freital und Budissa Bautzen. Die Schiebocker gastieren am Samstag beim Tabellen-13 in Wernigerode, in

Bautzen wird am Sonntag ab 14 Uhr der VfB Auerbach (5.) erwartet.

Der vom Nordostdeutschen Fußball-Verband (NOFV) bestätigte erneute Aufstiegsverzicht der Bischofswerdaer hat das Präsidium des BFV dazu bewogen, in einem offenen Brief die Gründe näher zu erläutern. Nach wie vor sei der Verein sowohl wirtschaftlich als auch strukturell nicht in der Lage, den Anforderungen an eine nachhaltige Teilnahme am Spielbetrieb der Regionalliga Nordost gerecht zu werden. Ein sportliches und wirtschaftliches „Himmel-

fahrtskommando“ stehe nicht zur Debatte, unter Berücksichtigung des Wohles des gesamten Vereins mit seinen rund 400 Mitgliedern und 60 Ehrenamtlichen sowie 17 Nachwuchs-, zwei Frauen- und drei Männermannschaften.

Neben einer zwingend notwendigen und vor allem deutlichen Etat-erhöhung und den fehlenden Voraussetzungen der städtischen Sportanlagen hätten auch die Bedingungen in der vierthöchsten Spielklasse gegen eine Bewerbung für die Regionalliga gesprochen. „Wir werden zu-

mindest in naher Zukunft ein reiner Amateurrverein bleiben. Sowohl der Anforderungskatalog des NOFV an die Vereine als auch die sportlichen und terminlichen Rahmenbedingungen unter anderem mit zahlreichen Spieltagen unter der Woche, seien gegenüber Spielern, Angestellten, Trainern, Funktionsteam und ehrenamtlichen Helfern für den BFV in verantwortungsbewusster Art und Weise aktuell nicht stemmbar“, heißt es in der Stellungnahme des Vereins. Ziel sei es weiterhin, mit möglichst vielen Talenten aus dem eigenen

Nachwuchs und der Region attraktiven und erfolgreichen Oberliga-Fußball zu spielen.

Sportlich ist der Aufstieg – im Gegensatz zur Vorsaison, als die Schiebocker in einem furiosen Finale den Titel holten – 2024/25 ohnehin kein Thema mehr. Der Rückstand auf den 1. FC Magdeburg II beträgt inzwischen bereits zwölf Punkte. Defensiv wäre der BFV angesichts der drittbesten Abwehr der Liga sicher ein Titelanhänger, aber mir der dritt-schlechtesten Offensive ist in diesem Jahr kein Staat zu machen.

Bienen möchten wieder jubeln

Von Jürgen Schwarz und Conni Böhme

Großbröhersdorf. Nach zuletzt wechselhaften Leistungen wollen die Handball-Frauen des HC Rödersdorf am Samstag in heimischer Halle in Großbröhersdorf zurück in die Erfolgsspur finden. Trainerin Maike Daniels: „Wir müssen ein anderes Gesicht zeigen und wieder an unsere Leistungsfähigkeit ran arbeiten.“ Gegner am Samstag ab 18.30 Uhr ist TuS Lintfort. Die Gäste befinden sich im Abstiegskampf, Rödersdorf ist somit Favorit – und will mit einem Sieg den dritten Tabellenplatz verteidigen. Vielleicht ist in dieser Saison sogar noch die Rückkehr auf den zweiten Rang möglich.

Die Saison der Handball-Regionalliga der Männer ist derweil auf der Zielgeraden. Zwei Spieltage stehen noch aus – und die HSG Freiberg als Meister fest. Dahinter kämpfen vier Vereine um die Medaillen, unter anderem der LHV Hoyerswerda. Der Tabellenzweite gastiert am Samstag ab 18 Uhr in Zwenkau (8.). Für den HVO Cunewalde ist Platz sechs in der Endabrechnung praktisch sicher.

Am Samstag geht die Reise zum Tabellennachbarn nach Limbach-Oberfrohna. Gespielt wird ab 18.45 Uhr. Mit einem Sieg würde Cunewalde zwar bis auf zwei Punkte an den Gastgeber herandrücken, der aber verweist auf die um 69 Treffer bessere Tordifferenz. In der Frauen-Regionalliga fehlt dem MSV Dresden nur noch ein Punkt, um die Meisterschaft zwei Spieltage vor Saisonende auch rechnerisch sicherzumachen. Der HC Rödersdorf II (9.) erwartet am Sonntag ab 16 Uhr die Sportfreunde 01 Dresden (4.).

In der Verbandsliga Ost der Männer haben zwei Runden vor Saisonende Radebeul, Radeburg, der SC Riesa und Niederau noch Titelchancen. Der HSV 1923 Pulsnitz (8.) wird am Samstag ab 18.15 Uhr vom Tabellenneunten Stahl Rietzsch erwartet, der nur einen Punkt weniger auf dem Konto hat. Schlusslicht LHV Hoyerswerda II bestreitet ab 19.30 Uhr das Kellerrduell beim ESV Dresden.

In der Verbandsliga Ost der Frauen liefern sich an den letzten beiden Spieltagen der SSV Heidenau und der SC Riesa eine Kopf-an-Kopf-Tennessen um den Titel. Beide Teams stehen mit 36:4 Punkten zu Buche. Die Pulsnitzrinnen treten am Samstag ab 17 Uhr in Weinböhla an, der Tabellenletzte SC Hoyerswerda ist ab 17.30 Uhr Gastgeber für den Radeberger SV.

JETZT BEI UNS!



MITSUBISHI MOTORS

OUTLANDER

Mitsubishi Next Level

BIS ZU 8 JAHRE GARANTIE PAKET***

Outlander Energieverbrauch 23,4–23,5 kWh/100 km Strom & 0,8 l/100 km Benzin; CO₂-Emission 19 g/km; CO₂-Klasse B; gewichtet kombinierte Werte. Bei entladener Batterie: Energieverbrauch 7,1–7,3 l/100 km Benzin; CO₂-Klasse F; kombinierte Werte.**

Die nach PKW-EnVKV angegebenen offiziellen Werte zu Verbrauch und CO₂-Emission sowie ggf. Angaben zur Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Weitere Infos unter mitsubishi-motors.de *5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km. Danach bis zu 3-mal je 1 Jahr Mitsubishi Outlander Anschlussgarantie, bis max. 160.000 km, der Mitsubishi Motors Europe B.V., Gondel 1, 1186 MJ Amstelveen, Niederlande, für wesentliche Bauteile. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km. Gültig für Mitsubishi Outlander ab Erstzulassung 2025. Jeweils gemäß den entsprechenden Garantiebedingungen. Bedingungen und Details unter mitsubishi-motors.de/garantiepaket

Autohaus Kiethe OHG
Löbauer Str. 62
02625 Bautzen
Telefon 3591/201860
www.kiethe-autohaus.de



Autohaus Kiethe OHG

MITSUBISHI COLT BASIS
statt 18.290 €¹
nur 15.990 €²



MITSUBISHI MOTORS

GANZ VORNE DABEI!

Der COLT wurde von der AUTO BILD als „Bestes Importauto 2024“ in der Kategorie Kleinwagen³ ausgezeichnet.

BESTES IMPORTAUTO 2024 KLEINWAGEN

COLT BASIS 1.0 49 kW (67 PS) 5-Gang
Energieverbrauch 5,3 l/100 km Benzin; CO₂-Emission 119 g/km; CO₂-Klasse D; kombinierte Werte.**

1 | Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten. **2** | Unser Hauspreis COLT BASIS 1.0 49 kW (67 PS) 5-Gang, solange Vorrat reicht. **3** | Quelle: AUTO BILD (#7/2025)

**Die nach PKW-EnVKV angegebenen offiziellen Werte zu Verbrauch und CO₂-Emission sowie ggf. Angaben zur Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Weitere Infos unter mitsubishi-motors.de